

Feinschliff im Kirchenschiff

Stadtkirche: Handwerker geben sich die Klinke in die Hand, damit die Sanierung bis zum 30. November abgeschlossen werden kann

BAYREUTH
Von Eric Waha

Es ist die Woche des Lärms, die jetzt zu Ende geht. Hämmern, bohren, sägen. Handwerker kommen und gehen in der Stadtkirche. Es ist nicht mehr viel zu machen, um die Sanierung des Bayreuther Wahrzeichens abzuschließen. Detailarbeit, sagen die Planer. Aber die Summe der Details ist groß. Und die Zeit drängt: Am 30. November wird die Kirche wieder eingeweiht. Nach mehr als sechs Jahren Sanierungszeit.

„Das wird eine richtig schöne, tolle Kirche“, sagt Michael Erhard vom Staatlichen Bauamt Bayreuth. Erhard begleitet die Sanierung, seit 2008 der erste Stein aus der Decke gefallen war und den dramatischen statischen Zustand des Gotteshauses offenbart hatte.

> Der neue Eindruck: Der erste Eindruck ist überraschend: hell, optisch warm. Die neue Beleuchtung, die Details ebenso anstrahlt wie sie die herrlichen Gewölbe ausleuchtet, bringt die Farbigkeit der Kirche voll zur Geltung. Wer die Zeit im Kopf zurückdreht, wird farblich kaum Unterschiede zu früher feststellen: Weiß und Altrosa an Wänden, Säulen und Gewölben. Feine schwarze Linien grenzen Farbe von Weiß ab, arbeiten die Gewölberippen noch plastischer heraus. Dunkles Grau überzieht die Bänke. Wie vor der Schließung. Doch der Gesamteindruck ist ganz anders: Die Kanzel hat den Platz gewechselt, ist jetzt links an der ersten frei stehenden Säule angebracht. „Der Prediger ist näher zu seiner Gemeinde gerückt“, sagt Erhard. Der Altarraum ist ebenfalls nach vorne gerückt, dazu die neuen Kunstgegenstände – Altar und Lesepult, die von der Künstlerin Sabine Straub entworfen wurden. „Sehr gut gefällt mir die Umsetzung der neuen Kanzeltreppe, die jetzt gewandelt ist“, sagt Erhard. Die historische Treppe wird im Dach der Kirche aufbewahrt. Zum neuen Eindruck gehört auch, dass unter der Orgel jetzt wieder drei Gewölbebögen zu sehen sind. „Das war früher so und wurde im Laufe der Jahrhunderte geändert. Nach der Baubeschreibung und den Befunden wurde das jetzt rekonstruiert“, sagt Erhard.

> Die Flexibilität: Schreiner und Restauratoren sind dabei, die Bänke wieder an ihren Platz zu bringen. Die vorderen Bankreihen vor dem Chorraum können durch einen Mechanismus, den Pfarrer Hans-Helmut Bayer und der Metallbauer Rudi Rieß ausgetüftelt haben, leicht rollbar gemacht werden. „Ein Mann, maximal zwei, können die



Sieht ja schon wieder fast aus wie früher. Aber eben nur fast: die Kanzel (rechts) hat die Seiten gewechselt, die Bankpodeste (im Vordergrund) werden durch einen Rollmechanismus verschiebbar gemacht. Fotos: Waha



Die neue Pracht der Schlichtheit: Die Kanzel wurde ebenso restauriert wie die vielen Kunstgegenstände, die jetzt zurück in die Kirche gebracht wurden.



Die Särge der Markgrafen wurden restauriert. Bald von außen zu sehen.



Pfiffe sehen – und bald wieder hören. Die Orgel erfordert noch viel Arbeit.

Podeste mit je einem Bank-Paar anheben und Rollen ausklappen. Mit einem Bankheber, der aussieht wie die Wagenheber in der Formel 1“, sagt Erhard. Für Konzerte oder besondere Gottesdienste können die gut 1000 Kilos schweren Bankelemente, die auf einer beheizten Fläche stehen, nach außen gefahren werden – das macht die Kirche flexibler nutzbar.

> Die Gruft: Nahezu abgeschlossen sind die Arbeiten an einem besonderen Kulturgut, das unter dem Chorraum der Stadtkirche seinen Platz hat. „Das ist die eigentliche Sensation in der Kirche“, sagt Stadtkirchen-Pfarrer Bayer. Die Markgrafen-Gruft mit den prachtvollen Särgen, die jetzt von außen besichtigt werden kann. Hinter dem Altar können Besucher künftig hinabsteigen und von einem neu geschaffenen Raum aus einen Blick durch zwei bogenförmige Fenster auf die restaurierten Särge der Markgrafen-Familie werfen. „Mit dem ZDF-Sprecher Gert Heidenreich spricht eine den Menschen vertraute Stimme die Beschreibungen der Markgrafen-Särge ein“, die über einen berührungsempfindlichen Bildschirm abgerufen werden können, sagt Erhard. „So kann dieses Kulturgut in der Kirche gut vermittelt werden.“

> Die Orgel: Sie wird spielen am 30. November. Dessen ist sich Erhard sicher. Dennoch sind die Arbeiten sehr umfangreich. Reinigen, erweitern, neu stimmen. Die Gemeinde, sagt Pfarrer Bayer, sammelt vor allem „für unser Orgelprojekt“ aktuell Spenden. Damit der Orgelbauer ab der kommenden Woche mit der Abstimmung weitermachen kann, wurde jetzt „eine Woche des Lärms“, wie Erhard es formuliert, ausgerufen. „Denn wenn der Orgelbauer weitermacht, braucht er absolute Ruhe.“ Es geht um jeden Ton.

> Die Zuversicht: „Wir werden es schaffen“, sagt Bayer. Eine Punktlandung wird es werden bis zum 30. November, dem ersten Advent. Ein wichtiges Datum, schließlich war die Kirche an diesem Tag vor 400 Jahren wieder eingeweiht worden – nach dem Wiederaufbau nach dem großen Stadtbrand. Der Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und die Regionalbischöfin Dorothea Greiner werden die Einweihung zelebrieren, die morgens um 10 Uhr sein wird. „Um 16 Uhr gibt es an diesem Tag einen weiteren Gottesdienst“, sagt Bayer, den schon über die Eröffnung hinaus die Planungen beschäftigen. „Aktuell arbeiten wir am Bestuhlungsplan für die gut 550 Plätze, mit dem wir in den Kartenvorverkauf gehen können.“ Die Gemeinde wartet darauf, ihre Kirche wieder nutzen zu können.

Konservative Stimme in der Kirche

BAYREUTH. Mehr als 400 Gläubige werden am Freitag, 3. Oktober, zwischen 10 und 15 Uhr zum öffentlichen Christustag Bayern im Evangelischen Gemeindehaus erwartet. Der Arbeitskreis bekennender Christen (ABC) in Bayern, der die Veranstaltung organisierte, formulierte im Vorfeld der Veranstaltung unter dem Motto „Zeit zum Aufstehen“ drei Ziele:

> Die wissenschaftliche Bibelauslegung, die an den theologischen Fakultäten gelehrt werde, müsse geändert werden. Auch Vertreter einer historisch-biblischen Schriftauslegung müssten eine faire Chance bekommen.

> Die Orientierung am Zeitgeist dürfe nicht länger das kirchliche Leben prägen. „Je mehr die Kirche meint, dem Zeitgeist hinterhereilen zu müssen, desto undeutlicher und belangloser werden ihre Stellungnahmen“, heißt es in dem ABC-Papier.

> Äußerungen der Kirche in der Öffentlichkeit müssten die Menschen an Gott erinnern, anstatt einseitige politische Denkweisen und Optionen in den Vordergrund zu stellen.

Die evangelische Regionalbischöfin Dorothea Greiner erklärte auf Anfrage, der Arbeitskreis bekennender Christen sei die Stimme vieler konservativ geprägter Christen in der evangelischen Kirche. Sie müsse Gehör finden. Auch den Christustag befürwortet Greiner, „insofern er den Glauben an Christus und den positiven Zugang zum Wortsinn der Schrift stärken will. Die mir vorliegende Formulierung der Erklärung zum Christustag 2014 hat allerdings einen Hang zum Polarisieren. Das bedauere ich.“ fs

SONNTAG SHOPPEN 5.10.

ALLE GESCHÄFTE VON 13 BIS 18 UHR GEÖFFNET



facebook.com/RotmainCenterBayreuth

ROTMAN-CENTER
BAYREUTH

80 SHOPS · 1.200 PARKPLÄTZE · MO. - SA. 9.30 - 20.00 UHR